

## 5. Prekarität in Kunst und Kultur überwinden - Kulturelle Teilhabe für ALLE ermöglichen

Österreich ist stolz darauf, Kulturnation zu sein: Kunst und Kultur spielen im nationalen Verständnis, aber auch in Wirtschaft und Tourismus eine große Rolle. Und die Kulturlandschaft in Österreich ist vielfältig und breit, regional und international gut aufgestellt. Auf den „Vorderbühnen“ des kulturellen Geschehens glänzt und strahlt es vielerorts, es wird qualitativ hochwertige Kunst und Kultur in allen Sparten, vielen Formen und Formaten, in „hochkulturellen“, „volkskulturellen“ und „crossover“ sowie in soziokulturellen Bereichen geboten. Anders sieht es auf den „Hinterbühnen“ des künstlerischen und kulturellen Geschehens aus, denn dort wird es oft prekär...

### Faire Arbeits- und Produktionsbedingungen in Kunst und Kultur

Wenig bekannt ist, dass gut ein Drittel beruflich in Kunst und Kultur Tätiger unter der Armutsgefährdungsschwelle lebt, dass die erzielten Einkommen oft so gering sind, dass es ohne Nebenjobs oder „Querfinanzierungen“ durch Partner\*innen oder Familie nicht möglich ist, künstlerisch zu arbeiten. Zudem waren weniger als 60 % in den vergangenen zehn Jahren durchgehend sozialversichert und über 75 % der Selbständigen in Kunst und Kulturarbeit haben keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Zudem sind Arbeits- und Produktionsbedingungen mancherorts nicht frei von Machtmissbrauch und Übergriffen. Die oft hohe Bereitschaft zur Selbstaussbeutung und zum Hinnehmen von Missständen, schlechter Bezahlung und unfairen Verträgen wird getragen von der Hoffnung auf den karrieremäßigen Erfolg. Übersehen wird dabei, dass sich das nur für eine kleine Gruppe „ausgeht“ und dass in Kunst und Kultur weitreichende und große Ungleichheiten in Bezug auf Bezahlung, Ressourcen und Anerkennung Realität sind. Umso wichtiger sind Fair Pay und Fairness, die zur Überwindung vielfältiger Ungleichheit(en) beitragen, sowie umfassende Sozialversicherungen in Kunst und Kultur, die auf atypische und hybride Beschäftigungen abgestimmt sind.

15

### Zugänge zu Kunst & Kultur für ALLE ermöglichen

Soziale Ungleichheit in Kunst und Kultur betrifft auch das Publikum. Nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung gehört der Besuch von (oft öffentlich geförderten) Kunst- und Kulturveranstaltungen oder die aktive Mitwirkung an Kunst-/Kulturprojekten zu ihrem Alltag und/oder Lebensstil. Dabei wissen wir aus Studien, dass kulturelle Teilhabe und Teilnahme den sozialen Zusammenhalt, die gesellschaftliche Teilhabe und die demokratische Mitwirkung stärkt. Insofern kann Kunst/Kultur exkludieren und/oder inkludieren. Umso wichtiger ist, dass die Teilnahme und Teilhabe an Veranstaltungen und Projekten von Kunst und Kultur für alle offen und leistbar ist und dass soziale Barrieren abgebaut werden.

### Kunst und Kultur in Ausbildungen stärker verankern

Ästhetische und künstlerische Sozialisation sind schicht- und klassenabhängig und führen zu „feinen Unterschieden“ der Abgrenzung. Damit sich alle schon von früh auf das kreative, bildende, verbindende und stärkende Potenzial von Kunst und Kultur aneignen können, bedarf es verstärkter Verankerung von Kunst und Kultur in allen Schulen und Ausbildungseinrichtungen.

Ich kenne aber auch viele Kollegen, wenn man dann genau nachfragt, so unter der Hand, sagen sie dann, sie sind gar nicht versichert, weil sie es sich nicht leisten können.



ZIELE	Prekarität überwinden	MASSNAHMEN
Überwindung von Armut und Prekarität in Kunst und Kultur durch Fair Pay	Es braucht Honoraruntergrenzen, Mindestlöhne, Annäherungen an Kollektivverträge in allen Kulturbereichen und Gehaltsobergrenzen für die Führungsebene geförderter Einrichtungen	Einführung wirksamer, leistbarer sozialer Absicherungen, die den unterschiedlichen, oft atypischen/hybriden Arbeitsverhältnissen/ Einkunftsarten in Kunst und Kulturarbeit entsprechen
	Sichere, faire und respektvoll gestaltete Arbeits- und Produktionsbedingungen	

ZIELE	Zugänge zu Kunst & Kultur für ALLE ermöglichen	MASSNAHMEN
Kunst und Kultur demokratisieren	Räume schaffen, in denen vielfältige Kunst entstehen und stattfinden kann. Dafür stellen Bund und Gemeinden Mittel bereit für vielfältige Kooperationen mit Kulturinitiativen, Einzelpersonen, Sozial- und Bildungseinrichtungen, Stadtteilzentren	Interessensvertretungen sowie Bevölkerung wirken über Bürger*innenräte an der Kulturpolitik und an der Gestaltung des Kulturbudgets mit
	Kulturelle Nahversorgung im gesamten Bundesgebiet gewährleisten	
Zugang zu Kunst- und Kulturveranstaltungen für alle einkommensschwachen Gruppen ermöglichen	„Kulturpass“/„Hunger auf Kunst und Kultur“ österreichweit ausbauen, Barrierefreier Zugang und regionale Kooperationen („Kulturtransfair“) forcieren	

ZIELE	Kunst und Kultur in Schulen und Ausbildungen stärker verankern	MASSNAHMEN
Frühzeitige und kontinuierliche Zugänge zu künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen und Medien für ALLE	Verstärkte Kunstvermittlung in allen Bildungseinrichtungen – Spartenübergreifende kulturelle Bildung in allen Lehrplänen	

Immer nur ruacheln kann nicht der Sinn des Lebens sein. Auch die Seele hat an Hunger. Dafür gibt's den Kulturpass – zum Glück.

